Zeitschrift: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens
Herausgeber: Historischer Verein Nidwalden
Band: 8 (1891)

Artikel: Ueber das Fahrrecht in Hergiswyl
Autor: Blättler, Franz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-698361

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueber das Fahrrecht in Hergiswyl.

Von Pfarrer Franz Blättler.

(Gemeindeprotokoll 1748—1818 Seite 1 & 2).

„Es ist zu wißen, daß zwei Urtell In dem Kirchenlad *) sich Befinden welche zwar in Einem brief sind in welchen Urtelln Handlet Von Unser Rächsame so wir Haben Gägen denen föhren Von stansstad welche Urtell Ufgerichtet die Erste Anno 1428 Jahrs die andere aber Anno 1465."

„Und befindet sich darin daß Ein Jeglicher Landtman sein Gemein sach möge dahär Und dahin wäg fiehren nach seinem Belieben.

Widerum Hat man Eine so Ufgericht Und gegäben ist worden Ao. 1757 den 17. brachmonat In welcher Unsere Rächtsame Widerum ist Confirmirt Und bestätet worden gägen die Föhren Von stansstad Und auch spezifizierlich Verschrieben was wir Vir Rächtsame Haben gägen die stansstader daß wan Einer wäre der wunderte so mag Er solche Urtell begähren Us dem Kirchen Lad sälbige zu sächen Und selbsten zu Läsen oder Läsen Laßen Sie ist auch im nächstfolgenten Blad Von wort zu wort abgeschrieben wie sie in dem brief ist."

„Auf welches danne Mghh. Ein Hochweißeß Geschoreß Gericht Iber den Haubt Handell ihre wirtige gedankhen walten Laßen Und nach Verhörten obelegierten schriften Urthlen Berichten Kundschaften Und was Sonsten zum Lieben Rächt gehört Einhälig Oder der mehrere theill befunden Und erkönt

*) Im Pfarrhofbrand 1825 zu Grunde gegangen.

daß Eine Ehrente Irti Von Hergißwihl all daß ihrige so wohl Leüt wahren s. v. Vich Lehnkie als alle andern wahren oder nothwendigkeiten mit der Hergißwihler schiffig Von Hergißwihl Uf stansstad Und Von stansstad Uf Hergißwihl sole mögen Hin Und abfieren wie auch Doctores Und schärer Hebammen taufzeigen knächt und mägt die Handwärkhßleit so sei Vonnöthen Wasen meister Und waß wir Hergißwihler an landtßgemeinden lentägen Räthen Und märchten Hin oder zu rug fahren wolten Was dan die Heren geistliche anbetrift sowohl an Jahrzeiten alß andere nachtuoungen wan die so die Jahrzeit Halten oder laßen nachtuon, sälbe gratis abholen oder abholen laßen wohlen, solen sei solcheß thuon mögen wann aber den Hr. geistlichen Lohn zu gemuothet würde, solen sälbe denen föhren Von stansstad zu fieren gebiren. Zugleich wan Ein Hochweißes geschwohrenß Gericht auf Hergißwihl bescheiden wurde Und die Parteie solcheß Uf ihren kosten abhollen wolten sole Es mögen geschächen Wan aber Ein Hochweißeß Gericht den schiflohn zalte soll solcher denen stansstadern zu komen Beträfent die Eingeladene kilwi göst Leidleit Und hl. Bridern S. Benedikti solen solche mögen mit den Hergißwihlerföhren wan Hergißwihler zu stansstad sind Jedoch solen selbe den föhren Von stansstad halben lohn zurükhlaßen wo nicht Von den stansstadern gefiert wärden Waß aber ale andere landleith oder frömde so nit in Hergißwihl säßhaft solen die Von Hergißwihl denen föhren Von stansstad keine abfieren mögen oder sei laßen den föhrschatz zurukh. Waß aber säßhaft in Hergißwihl sind solen die Hergißwihler zu alen Zeiten solche fiehren mögen.